

Der Bote vom Remsthal.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag; kostet vierteljährlich 24 fr.; Insetions-Gebühr nach Zeile und Raum 1 1/2 fr.

Dienstag,

N^o 47.

27. April 1852.

Mit dem **1. Mai** kann wieder auf den Remsthaler-Boten abonniert werden, was einem verehrlichen Publikum hiemit zur Igefalligen Kenntniß dient.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d. Für die Geber zu dem hier errichteten Armenbazar wird es nicht ohne Interesse sein, zu erfahren, welchen Erfolg das Unternehmen für den Bezirk hatte.

Der Ertrag des Armenbazars, der ganz nach Stuttgart floß, betrug im Ganzen 700 fl.

Durch die Centralleitung des Wohlthätigkeits-Vereins sind bis jetzt für den Bezirk Gmünd angewiesen:

für arme Land-Gemeinden	340 fl. — fr.
für den Local-Armenverein in Gmünd	450 fl. — fr.
	— 790 fl. — fr.

Von den ersteren Beiträgen haben erhalten die Gemeinden

Rechberg 80 fl., Leinzell 60 fl., Straßdorf 50 fl., Wizingen 40 fl., Spraitbach 30 fl., Bartholomä 30 fl., Muthlangen 30 fl., Zimmerbach 20 fl.

Sämmtliche Beiträge sind theils zu Suppen-Anstalten, theils zu Vertheilung von Mehl und Brod unter die Bedürftigsten zu verwenden.

Den 25. April 1852.

Vorstand des Bezirkswohlthätigkeits-Vereins:
Oberamtmann **Schemmel.**

G m ü n d. Die Schultheißen-Aemter des Bezirkes werden erinnert, Muster des in ihrem Bezirke fabrizirten Branntweins zu dem bekannten Zweck an die unterzeichnete Stelle einzuschicken.

Den 19. April 1852.

K. Oberamtsphysikat. — **Dr. Bodenmüller.**

Welzheim.

Steckbrief.

Die Friederike Molt von Vorch hat sich am 15. d. M. aus ihrem Kosthause entfernt und zieht ohne Zweifel wiederholt dem Müßiggang und dem Bettel nach. Sämmtliche Polizei-Behörden werden daher ersucht, auf dieselbe fahnden und sie im Falle der Betretung hieher einliefern zu lassen.

Den 21. April 1852.

Königl. Oberamt.

Heinz.

Gestalts-Bezeichnung:

Alter: 14 Jahre; Größe: 5'; Statur: stark; Angesicht: länglicht; Haare: schwarz; Augbraune: schwarz; Augen: grau; Nase: spizig; Wangen: voll; Mund: ziemlich groß; Zähne: gut; Kinn: spizig.

Kleidung:

eine neue Barchentschürze, gestreift, mit rothen Bändern; ein Barchentkleid, gestreift; ein Halstuch mit gelben Streifen; blaue Strümpfe; Schuhe.

Welzheim.

Verlorenes Wanderbuch.

Das dem Nagelschmied-Gesellen Friedrich Maier von Alsdorf unterm 22. Oktober v. J. ausgestellte Wanderbuch für das In- und Ausland, wird hiemit, da er es

verloren haben will, für ungültig erklärt.

Den 22. April 1852.

K. Oberamt.

Heinz.

Forstamt Schorndorf,
Revier Plüderhausen.

Holz-Verkauf.

Aus dem Staats-Walde Lochdobel, Markung Plüderhausen, kommt

Donnerstag den 6. Mai d. J.

unter den bekannten Bedingungen folgendes

Holz-Quantum zum öffentlichen Aufstreichs-Verkaufe:

10 Alstr. buchene Scheiter,

3 " " Prügel,

18 " tannene Scheiter,

7 " " gewöhnl. Brgl.,

1 " " Astprügel und

800 Stück buchene Wellen.

Zusammenkunft

Morgens 9 Uhr

im Schlage selbst.

Um gehörige Bekanntmachung dieses Verkaufs werden die betreffenden Orts-Vorsteher hiermit ersucht.

Schorndorf,

den 23. April 1852.

K. Forstamt.

Ueffull.

Gotteszell.

Ueber die Beifuhr von 252 Meß tannen Scheiter-Holz aus den der Anstalt nahe liegenden Staatswaldungen, Schuppenwald, vordere und hintere Drthalde und Sandgehren, findet künftigen

Mittwoch den 28. April d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

eine Abstreichs-Verhandlung Statt. Die Altfords-Lustigen werden nun hiezu unter dem Anfügen eingeladen, daß die Verhandlung auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle vorgenommen werden wird.

Den 21. April 1852.

K. Zuchtthaus-Verwaltung

Ober-Justiz-Rath

v. Entref.

G m ü n d.

Bei der heute vorgenommenen Verpachtung der städtischen Markt-Gefälle ist, während dieses Gefäll vor 3 Jahren um 660 fl. und in letzterer Zeit um 570 fl. verpachtet war, nur die geringe Summe von jährlichen 400 fl. geboten worden.

Der Stadtrath hat diese Pacht-Verhandlung nicht genehmigt, vielmehr einen wiederholten Pacht-Versuch angeordnet. Zu Vornahme dieses Versuchs ist nun nächster

Freitag der 30. d. M.,

Vormittags 9 Uhr,

anberaumt.

Pachtliebhaber werden hiezu auf die öffentliche Kanzlei eingeladen.

Es wird noch angefügt, daß der Pächter zu beziehen befugt wird:

A) von Viehmärkten:

von 1 Pferd	2 fr.
" 1 Paar Ochsen	4 fr.
" 1 Paar Stier	4 fr.
" 1 Kuh	2 fr.
" 1 Kalb	2 fr.
" 1 Gais	1 fr.
" 1 Karren mit Saug-Schweinen zu jeder Zeit	4 fr.

B) von Jahrmärkten:

von einer einfachen geschlossenen Bude	24 fr.
" einem einfachen offenen Stand	24 fr.
" jedem Tucher u. auf dem Kornhaus	24 fr.
" einem Kübler	6 fr.
" einem Porcellain-Händler	12 fr.
" Kurzwaaren-Händlern	6 fr.
" Handschuhhändlern	6 fr.
" Schuhhändlern	6 fr.
" Dreh-Organen und Spektelmachern	3 fr.
" Seiltänzern, Pa-	

norama's, engli-
schen Reitern . . . 30 fr.
von Spieltischen . . . 15 fr.
" Pestschierstockstechern . . . 6 fr.
" sonstigen Handels-
Leuten mit Ti-
schen ic., theils 3,
6, 18, und theils . . . 24 fr.
" Handelsleuten in
Wirthshäusern . . . 24 fr.
O an Wochenmärkten und
auch an andern Tagen:
von Artikeln im Werth
von 1 fl. und da-
runter . . . 1/2 fr.
" im Werth 1 fl.
bis 2 fl. . . . 1 fr.
im Werth von 2 fl.
bis 3 fl. . . . 2 fr.
und darüber . . . 3 fr.
von jedem Kraut-, Erd-
birn- ic. Wagen . . . 4 fr.
Den 26. April 1852.

Stadtpflege.
Sahn.

G m ü n d.

Holz-Verkauf.

Donnerstag den 29. d. M.,
verkauft die unterzeichnete Stelle
im Aufstreich:

Im Reibling:

- 3 Rftr. eichene Scheiter,
- 2 " " Prügel,
- 1 " buchene Scheiter,
- 25 1/2 " tannene Scheiter,
- 75 Stück buchene Wellen.

In der hintern Strueth:
25 1/2 Rftr. tannene Scheiter,
3 " " Prügel.

Zusammenkunft

Nachmittags 1 Uhr

bei Schäfer G 13.

Den 26. April 1852.

Kirchen- und Schulpflege.
Müleisen.

Oberbettringen,
Gerichts-Bezirks G m ü n d.

**Mahlmühle- und
Liegenschafts-Verkauf.**

Da bei dem am 24. März d. J.
vorgenommenen Liegenschafts-Ver-
kauf des Carl August Bundschu,
Müllers von Unterbettringen, nicht
das Erforderliche gelöst worden
ist, so kommt dieselbe Liegenschaft,
welche in Nro. 33 dieses Blattes
näher bezeichnet ist, wiederholt im
Wege der Exekution am

Samstag den 1. Mai d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathhaus zu Oberbet-
tringen zum öffentlichen Verkauf,
wozu die Kaufs-Liebhaber höflich
eingeladen werden.

Den 3. April 1852.

Zur Beurkundung

Gemeinderath.

vd. Schultheiß
Krieg.

**Vordersteinenberg.
Liegenschafts-Verkauf.**

Am
Samstag den 1. Mai d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,



kommt auf
dem Raths-
Zimmer in
Norden-
heim

folgende Liegenschaft im Exeku-
tionswege zum Verkauf:

- 1) dem Michael Schaal von
Vordersteinenberg:
1 zweistöckiges Wohnhaus mit
Scheuer und Stallung unter
einem Dach,
circa 17 Mrgn. Feldgüter;
- 2) den Bernhard Hiebers
Kindern von Hintersteinen-
berg:
die Hälfte an einem zweistöckig-
ten Wohnhaus und
4 1/2 Mrgn. Güter,
wozu etwaige Liebhaber einge-
laden werden.

Den 7. April 1852.

Gemeinderath.

Rechberg.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Santmasse des Kaspar
Hutten-
lauch,
Maurer und
Wittwer zu
Vorderweiler-Rechberg, wird am



Freitag den 30. April. d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,

im gewöhnlichen Geschäfts-Lokal
zu Hinterweiler-Rechberg
dessen Liegenschaft, bestehend in:

- Gebäude:
ein neu erbautes Wohnhaus und
Scheuer unter einem Dach;
Acker:
2 Mrgn. 39,8 Rthn. auf Mar-
kung Vorderweiler-Rechberg;
auf Waldstetter Markung:
ungefähr 2 Mrgn. Wiesen im
oberen Forst, neben der Frei-
herrl. Holzischen-Gutsherrschaft
zum Verkauf gebracht werden, wo-
zu die Kaufs-Liebhaber einge-
laden sind.

Den 30. März 1852.

Schultheißenamt.
S herr.

Seiboldsweller,
Gemeinde Welzheim.

Liegenschafts-Verkauf.

Die in der Santmasse des Joh.
Weller,
Bauers zu
Seiboldsweller, vor-



- handenen Realitäten, bestehend in:
- a) einem zweistöckigen Wohn-
haus mit Scheuer und Stal-
lung und Wagenhütte sammt
Hofraithe, mitten im Weiler,
 - b) 21 Mrgn. 2 Brtl. 6 Rthn.
Acker,
 - c) 12 Mrgn. 2 Brtl. 4 Rthn.
Wiesen,

- d) 1 Mrgn. 30 Rthn. Garten
und Krautland,
- e) 2 Mrgn. Wald, und
- f) 11 Mrgn. 2 Brtl. Viehweide,
nämlich Acker, Wiesen und
Waldung,

kommen am
Samstag den 1. Mai d. J.,
Vormittags 8 Uhr,

auf dem Rathhause zu Welzheim
in öffentlichen Aufstreich entweder
im Einzelnen oder im Ganzen zum
Verkauf.

Gerichtlich geschätzt ist das ganze
Gut zu nur 2760 fl. — in Be-
tracht der dormalen so sehr ge-
sunkenen Güter-Preise; vor weni-
gen Jahren noch würde man für
dasselbe aber ohne Mühe mehr als
4500 fl. haben lösen können.

Seiboldsweller ist eine
kleine halbe Stunde von Welzheim
entfernt und an der neu erbauten
schönen Staatsstraße, welche nach
Gaildorf, Hall ic. einer-, und
andererseits nach Murrhardt von
Welzheim führt, gelegen, und ist
nicht zu bezweifeln, daß ein thätiger
Landwirth auf dem Gute sein
sicheres Fortkommen findet.

Je nach Umständen kann der
größere Theil des Kaufschillings
auf dem Gute stehen bleiben.

Kaufs-Liebhaber werden nun
eingeladen; Fremde haben sich mit
obrigkeitlichen Vermögens- und Prä-
dikats-Zeugnissen zu versehen, und
jeden Tag kann das Gut einge-
sehen werden.

Den 1. April 1852.

Gemeinderath.

L o r c h.

**Bau- und Sägholz-
Verkauf.**

Da der in diesem Blatt Nro. 42
auf den 20. April ausgeschriebene
Bau- und Sägholz-Verkauf aus
dem Gemeinde-Wald Beuren-
berg den gewünschten Erfolg nicht
lieferte, so wird

Freitag den 30. April,
Vormittags 9 Uhr,
ein wiederholter Aufstreichs-Verkauf
vorgenommen.

Das zu verkaufende Holz steht
an der Straße und ist deshalb die
Abfuhr ganz leicht zu bewerk-
stelligen.

Den 23. April 1852.

Schultheißenamt.
Seeger.

**P f e r s b a c h,
Schultheißeerei Großdeinbach.
Jagd-Verpachtung.**

In dem hiesigen Distrikt, wel-
cher circa 996 Morgen umfaßt,
ist die Jagd-Pachtzeit zu Ende
gegangen und wird daher die
Verpachtung am

Samstag den 1. Mai d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

im Wirthshaus zu Adelskotten auf
die künftigen 6 Jahre, von obi-
gem Tage anfangend, wieder vor-
genommen.

Die etwaigen Pacht-Liebhaber
werden eingeladen, sich zur gedach-
ten Zeit an Ort und Stelle ein-
zufinden, wo ihnen sofort die nä-
heren Bedingungen hierüber wer-
den eröffnet werden.

Den 26. April 1852.

Die G e m e i n d e.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Wohnungs-Veränderung.

Ich bewohne von heute an das
Haus des Herrn Fabrikanten **Röll**
auf der Badmauer und ersuche die
Herren Orts-Vorsteher meines
Bezirks, die mit mir in amtlicher
Berührung stehenden Personen, ins-
besondere die Gemeinde- und Stift-
ungspfleger ic. ic., hievon unter-
richten zu wollen.

Den 24. April 1852.

Verwaltungs-Aktuar
Billmann.

G m ü n d.

Wohnung zu vermieten.

Im Schreiner'schen Hause
in der Honig-Gasse ist sogleich
eine geräumige Wohnung zu ver-
mieten. Jährlicher Mietpreis
fl. 36.

G m ü n d.

Wohnung zu vermieten.

Im Winter'schen Hause in
der Bock-Gasse ist eine geräu-
mige Wohnung sogleich oder bis
Jakobi zu beziehen.
fl. 9 Mietpreis für 3 Monate.
Auskunft ertheilt
Schlosser Schliemann.

G m ü n d.

Einem verehrlichen Publikum

zeige ich hiemit an, daß ich
bestellte Arbeiten im

Plattsticken,

als: Chemisette, Sack-
tücher, Westen ic. ic. ver-
fertige und auch bereitwillig
wäre, Mädchen in die **Lehre**
zu nehmen.

Therese Keller,

in der Franziskaner-Gasse.

G m ü n d.

Empfehlung.

Die Unterzeichnete macht
hiemit die ergebenste Anzeige,
daß sie im Besitze einer schö-
nen Auswahl von **Kinder-
und Damen-Stroh-Hü-
ten**, sowie moderner **Hauben**
und anderer Mode-Artikel ist.
Auch werden alle derartigen
Gegenstände von ihr gewa-
schen und reparirt. Unter Zu-
sicherung schneller und billiger
Bedienung sieht zahlreichen
Aufträgen entgegen.

Caroline Bez
in der Schmidgasse.

G m ü n d.

Bleiweisshartes und geriebenes,
sowie:**Farbwaaren,
Weingeist,
Terpentinöl,
Copal- und Bernstein-
Firnisse,
Farbhölzer**
empfehlen

Franz P i t l.

Nördlingen und G m ü n d.
Anzeige und Empfehlung
der Uebernahme des bis-
her von Fuhrmann Henne
geführten Frachtfuhrwer-
kes von Nördlingen
bis Stuttgart und
wieder retour.Zufolge künftlicher Uebernahme
des bisher von Fuhrmann Henne
betriebenen Frachtfuhrwerkes bringe
ich anmit einem verehrlichen Pub-
likum zur ergebensten Anzeige, daß
ich jede Woche von Nördlingen
am Mittwoch Vormittags
in Gmünd ankomme — und auf
dem Retourweg Samstag Nach-
mittags ebenfalls wieder in
Gmünd einstelle. Mein Absteig-
Quartier ist in Gmünd im**Bären** auf dem Markt. — Es
wird anmit nun auch zugleich ge-
beten, die betreffenden Frachtauf-
gaben für hin und her pünkt-
lich auf obige Zeit abzugeben. —
Für solide Preise, pünktlichste Be-
sorgung und Garantie, wird
vom Unterzeichneten eingestanden.

G m ü n d, den 4. April 1852.

Johann B ü r c e r t,
Landfuhrmann
aus Nördlingen.

G m ü n d.

Ich nehme auch dieses Jahr
wieder**Bleich-
Gegenstände**
auf die Bleiche von
den Herren

G. und F. Meebold

in Heidenheim an.

Joseph Kettenmaier.

W e l z h e i m.

Bleich-Empfehlung.Das Auslegen
auf der rühmlichst
bekanntem**Blaubeurer****Natur-Bleiche**

hat wieder begonnen, und über-

nehme ich dahin die Beförderung
aller Arten Bleich-Gegenstände.

Kaufmann L o h s.

G m ü n d.

Feiler Circulirofen.Ein solcher — für ein mittel-
großes Zimmer sich eignend, ist zum
Verkauf ausgesetzt. Bei wem?
sagt

die Redaktion d. Bl.

Thierhaupten,

Oberamts G m ü n d.

**Verdingung von
Pflasterer-Arbeiten.**

Am

Samstag den 1. Mai d. J.,

Mittags 12 Uhr,

verankündigt der Unterzeichnete in
seiner Behausung zu Thierhaupten
die Herstellung von Gabeln durch
den Ort Thierhaupten,veranschlagt zu circa — 200 fl.
Hiezu ladet Alfordslustige Pfla-
sterer-Meister unter dem Anfügen
ein, daß sich diesseits Unbekannte
mit Vermögens-Zeugnissen auszu-
weisen haben.

Den 20 April 1852.

Heinrich Hinderer,
Wirt.

P f a h l b r o n n.

Ein Pfandschein über 800 fl.
mit dritthalbfacher Sicherheit und
außerdem noch mit tüchtiger Bürg-
und Selbsthändlerchaft versehen,
wird gegen baar umzusetzen ge-
sucht. Pünktliche Zinszahlung
wird zugesichert.Schultheiß
B a r e i s.

G m ü n d.

Von einer Familie, welche das
Wirthschafts-Geschäft früher betrie-
ben hat, wird eine **Wirthschaft**
zu pachten gesucht. Nähere Aus-
kunft erteilt

die Redaktion.

G m ü n d.

Geld-Gesuch.Ein Landmann diesseitigen Ober-
amts wünscht sogleich
200 fl. aufzunehmen,
wofür eine 2fache Güter-
Versicherung, von bester Lage, ge-
leistet werden kann. Näheres bei
der Redaktion.

G m ü n d.

Ein fehlerfreies
Pferd hat zu ver-
kaufen. Wer? sagt
die Redaktion.**W ü r t t e m b e r g.**Die Ministerien des Innern und der Finanzen haben eine die
Ausübung der Jagd betreffende und bis zu erfolgter Revision des
Jagd-Gesetzes gültige Verordnung erlassen. Die Grund-Besitzer,
welche einen zusammenhängenden Besitz von mehr als 50 Morgen
haben, können das Jagdrecht selbst ausüben; die übrigen Besitzer
haben sich darüber zu verständigen, ob sie die Jagd der Gemeinde-
Gemarkung verpachten oder durch einen anzustellenden Schützen aus-
üben lassen wollen. So soll die Jagd nicht dem Meistbietenden
überlassen werden, sondern Männern, die gut prädicirt, auf der
Gemarkung begütert und in solchen Vermögens-Umständen sind, daß
sie der Jagd ohne Gefährdung ihrer ökonomischen und Familien-
Interessen **nachgehen können.** (N. L.)Stuttgart, 24. April. Sicherem Vernehmen nach ist der
Hauptfinanz-Etat für 1852 — 55 nunmehr vollendet und soll
nächsten Montag den 26. dem ständischen Ausschusse übergeben
werden, es dürfte sofort die Wiederberufung der Stände bald er-
folgen. Was man über den Inhalt des Etat bis jetzt vernimmt,
so sind durch die demselben angehängten Gesetzes-Entwürfe Ein-
nahmen und Ausgaben wieder in das seit 1848 schmerzlich ver-
misste Gleichgewicht gebracht und ein Deficit nicht mehr vorhanden.
Diese Gesetzesentwürfe mußten es sich natürlicherweise zur Aufgabe
stellen, den durch die Ablösungsgesetze in den Staatseinkünften
erwachsenen Ausfall auf eine andere Weise und zwar so wenig
drückend als möglich zu decken, und es dürfte dieses um so eher
gelungen sein, als man nicht zu wirklich neuen Steuern oder eigent-
lichen Steuererhöhungen vielmehr nur zu Wiederherstellung früher
dagewesener Steuerquoten oder indirekten Abgaben gegriffen hat,
nachdem es bei den von allen Seiten an den Staat gemachten
Anforderungen, die in den Kammern selbst auf jedem Landtage zu
vernehmen sind, nicht möglich war, die Ausgaben niedriger zu
stellen, als geschehen. Die direkte Steuer soll, wie wir hören,
nicht um mehr erhöht werden, als sie vor einigen Jahren herab-
gesetzt worden war; auch die indirekten Abgaben sind entweder nur
zu einer noch nicht lange her dagewesenen Größe gesetzt oder aber
nur solche, wie eine Schlachtaccise, wieder beantragt worden, die
von jeher in Uebung gewesen und erst in neuerer Zeit fallen ge-
lassen wurden. (W. C.)Die Wahl des Herrn Stöckle zum Gemeindepfleger von
Stuttgart, ein neuer Sieg der konservativen Partei, hat unterder Bürgerschaft von Stuttgart einen allgemein befriedigenden Ein-
druck hervorgebracht, der sich in einem Herrn Stöckle gebrachten
Ständchen äußerte. — Diese Anstellung erfolgte definitiv, das heißt
lebenslänglich.**D e u t s c h l a n d.**Wien, 20. April. Heute Mittags 2 Uhr fand der feierliche
Schluß der österreichisch-deutschen Zollkonfe-
renzen statt. Unterzeichnet haben mit Oesterreich die Könige-
reiche Bayern, Sachsen und Württemberg, das Großherzogthum
Baden, Kurfürstenthum und Großherzogthum Hessen (zugleich für
Hessen-Homburg) und Herzogthum Nassau. Nachstehend die denkwürdige Rede des Herrn Grafen v. Buol-Schauenstein, f. k. Mini-
sters der auswärtigen Angelegenheiten und des kaiserlichen Hauses
bei dem Schluß der Verhandlungen, und die Erwiderung des k.
bayerischen Gesandten Hrn. Grafen v. Lerchenfeld. Graf Buol sagte:„Mit der Unterzeichnung des so eben vollzogenen Schlußpro-
tokolls ist die Aufgabe vollendet, welche Sie, meine hochgeehrten
Herren, hierher geführt hatte, und deren Lösung Sie sich, in Ge-
meinschaft mit denjenigen Mitgliedern dieser Versammlung, die an
der heutigen letzten Zusammenkunft nicht mehr theilzunehmen ver-
mochten, mit so regem Eifer, tiefer Sachkenntnis und dankenswerther
Ausdauer gewidmet haben.“„Es ist zu Stande gekommen, was der große Staatsmann,
der Ihre Versammlungen vor vierhalb Monaten eröffnet hat, und
dessen frühes Hinscheiden wir alle so innig betrauern, in seiner
denkwürdigen Einleitungsrede als wünschenswerth bezeichnete.“„Es wurde ein Handelsvertrag zwischen Oesterreich und dem
Zollverein entworfen, der jenem, welcher im Jahr 1829 zwischen
Preußen, Bayern, Württemberg und den beiden Hessen abgeschlossen
worden, und aus welchem der Zollverein in seiner jetzigen Gestalt
sich entwickelte, nachgebildet ist, und demselben an eindringlicher
Erwägung der gegenseitigen Bedürfnisse, wie an umsichtiger Aus-
arbeitung der einzelnen Details gewiß nicht nachsteht, zugleich in
vollem Maße den Zweck erfüllt, durch enge Verflechtung der Industrie-
und Handelsinteressen die völlige Zollvereinigung vorzubereiten, und
in Unterstützung der Thätigkeit der Bundesversammlung, jene wohl-
thätigen, völkerrechtlichen Bestimmungen zur Beförderung des Han-
dels und Verkehrs, welche dieselbe für ganz Deutschland in das
Leben zu rufen bemüht ist, wenigstens für die Staaten zur Geltung
bringen, die an jenem Handelsvertrag sich theilnehmen wollen.“„Es wurde ferner der Entwurf des Zollvereinsvertrages zwischen
Oesterreich und den Staaten des Zollvereins vollendet, welcher —

ohne den Organismus des letzteren zu beirren und ohne erworbene Stellungen zu beeinträchtigen, vorbereitet durch die in dem Handels-Vertrage begründete Gleichheit der Grundsätze, Uebereinstimmung der Einrichtungen und Annäherung der Tarife, und sich stützend auf den wohlwollenden und gerechten Vertheilungsmaßstab für die gemeinsamen Einkünfte — nach Ablauf des Handelsvertrages in Wirksamkeit zu treten haben würde.

„An unserm Werke mag allerdings manches auszufügen sein und manches vermehrt werden. Man wird uns jedoch die Anerkennung nicht versagen können, daß wir uns von extremen Partei-Ansichten ferne gehalten haben, durchweg brauchbares und praktisch ausführbares darbieten, und in keiner Beziehung über die durch die Verhältnisse gebotenen Grenzen hinausgegangen sind.

„Diese Grenzen haben wir nicht minder, wie ich gegenüber sich äußernden ungegründeten Befürchtungen und Hoffnungen hervorzuheben mich für verpflichtet halte, auch in andern Beziehungen getreu zu beachten gewußt.

„Wir haben dem in der Eröffnungssrede des Fürsten v. Schwarzenberg ausgedrückten Wunsche entsprochen, indem Wir nur „Entwürfe ausgearbeitet, endgültige Beschlüsse aber nicht gefaßt haben,“ und ich hege die vertrauensvolle Erwartung, daß das von Oesterreich und den andern hier vertretenen Regierungen beobachtete rücksichtsvolle Verfahren nicht ohne günstige Rückwirkung bleiben werde.

„Wir müssen nämlich, wenn anders die gemeinnützigen Anträge, welche wir stellen, verwirklicht werden sollen, Werth darauf legen, daß auch in den nunmehr in Berlin eröffneten Conferenzen hinsichtlich der Verträge über die Neugestaltung des Zollvereins bindende Vereinbarungen nicht früher stattfinden mögen, als bis der Handels- und Zolleinigungsvertrag mit Oesterreich verhandelt worden und zum gleichzeitigen Abschlusse reif sein wird. Sie haben sich selbst überzeugt, meine hochverehrten Herren, und Ihre Arbeit legt hierüber das sprechendste Zeugnis ab, daß ohne mannichfache Aenderungen des Zollvereinstarifs ein Handelsvertrag so enger Art als wir alle ihn wünschen müssen, unmöglich sei, und daß namentlich großartige gegenseitige Zollbegünstigungen durch solche Aenderungen bedingt werden. Ueberdies stehen manche Bestimmungen der von Ihnen verfaßten Entwürfe mit den Zollvereinsverträgen in so enger Verbindung, daß sie nicht anders als im Zusammenhange mit denselben ausgetragen werden können, und endlich hat Oesterreich auf den Wunsch der hier vertretenen Regierungen sich bereit erklärt, zu dem Zwecke der Zoll- und Handelseinigung die Grundsätze und Einrichtungen des Zollvereins in seine Gesetzgebung aufzunehmen; eine solche Erklärung kann aber offenbar nur auf die bereits bekannten und erprobten Bestimmungen dieses Vereins sich beziehen, und sie entfällt, sobald einseitig, ohne Einvernehmen mit Oesterreich, Aenderungen jener Bestimmungen beliebt werden.

„Aber auch in der Ausführung wird es kaum möglich sein zuerst die zu erneuernden Zollvereinsverträge durch alle die vielen Stadien der Berathung, des Abschlusses und der Ratification, sowie der Erörterung und Mitgenehmigung in den einzelnen gesetzgebenden Körpern durchzuführen, und gleich darauf die Verträge mit Oesterreich, durch welche jene Vereinbarungen, in Folge der unterbliebenen Theilnahme des kaiserlichen Hofes an den diesfälligen Verhandlungen, wieder vielfach abgeändert werden müßten, den gleichen Kreislauf durchgehen zu lassen.

„Jeder Sachkundige, welcher das Zustandekommen einer engen, die vereinstigte Handels- und Zolleinigung verbürgenden Verbindung zwischen Oesterreich und dem Zoll-Vereine ernstlich will, wird mit uns die Ueberzeugung theilen, da nur eine gemeinsame Verhandlung über jene Zollvereins-Verträge und diese Handels-Verbindung und ein gleichzeitiger Abschluß beider die eben dargestellten Schwierigkeiten zu bestreiten vermöge, und daß daher nur bei einer solchen Behandlung dieser so enge verbundenen Angelegenheiten die Verwirklichung der von uns angestrebten Einigung denkbar sei.

„Ihre höchsten und hohen Regierungen — jene sowohl, welche sich an der soeben erfolgten Unterzeichnung des Schluß-Protokolles der Conferenzen in vollem Umfange betheilt haben, als nicht minder auch jene, die durch besondere zur Zeit noch für sie obwaltenden Rücksichten davon abgehalten worden sind — **wünschen und wollen, wie ich fest überzeugt bin, ernstlich die Zolleinigung zwischen Oesterreich und dem Zoll-Verein, und erkennen in derselben den sichersten Weg zur politischen Einigung Deutschlands, eine Bürgschaft dauernden Friedens und bleiben der Wohlfahrt.**

„So Großes kann aber nur durch ernste und vereinte Anstrengungen, vor Allem aber durch Ausdauer und Selbst-Verläugnung errungen werden. Nur wer dem gemeinsamen Zweck seinen Antheil an den Opfern, welche derselbe erheischt, darzubringen bereit ist, kann darauf zählen, auch seinen Antheil an den reichen Früchten zu ernten, die sich aus der Summe dieser Opfer entwickeln müssen.

„In diesem Sinne bitte ich Sie alle, meine hochgeehrten Herren, jeder auf seinem Standpunkte für die große Sache der Zoll- und Handelseinigung thätig zu sein. Ich schließe mit denselben Worten, welche einst der Fürst von Schwarzenberg an dieser Stelle an Sie gerichtet hat: „Das Gute und Nützliche, auf annehmbare Weise dargeboten und beharrlich und folgerecht angestrebt, hat sich noch immer Anerkennung und Dank zu erringen gewußt.“

„Annehmbar haben Sie, meine Herren, den Handelsvertrag und die Zolleinigung mit Oesterreich durch Ihre sachkundigen Vorschläge zu gestalten gewußt. Was die zweite Bedingung betrifft, so kann ich Ihnen im Namen meines erlauchten Herrn und Kaisers die Zusicherung geben, daß von uns, ungeachtet des empfindlichen Verlustes, den wir und die Sache, welche wir vertreten, durch den Tod des Mannes erlitten, der einer der Gründer und wärmsten Förderer dieses großen Unternehmens in Oesterreich gewesen, nichtsdestoweniger auch fernerhin ebenso beharrlich und folgerecht nach dem Ziele gestrebt werden wird, welches wir uns in der einstigen Zolleinigung Deutschlands und Oesterreichs gesteckt haben. Dies ist der feste Entschluß des kaiserlichen Kabinetts und wird es auch unwandelbar bleiben.“

Der königliche bayerische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Graf v. Lerchensfeld-Köfering sprach nachstehende Worte der Entgegnung:

„Ich glaube den Gefühlen der hier versammelten H. Bevollmächtigten gebührenden Ausdruck zu leihen, indem ich als Erwiederung auf die an sie gerichteten Schlußworte Sr. Excellenz des kaiserlichen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Hrn. Grafen Buol-Schauenstein, die Ueberzeugung ausspreche, daß, wenn es den vereinten Bemühungen gelungen ist, den abgehaltenen Conferenzen diejenige Bedeutung zu geben, die als Resultat vorliegt, — wenn es gelungen ist, das wirklich zu erreichen, was sich zunächst als erreichbar darstellte — solches nur möglich war durch gemeinschaftliches Zusammenwirken, insbesondere aber durch das beharrliche Festhalten der kaiserlichen österreichischen Regierung an den aufgestellten Grundsätzen, durch ihr aufopferndes Entgegenkommen in allen Fragen, die der Ausgleichung bedurften, die zur Förderung führen konnten.

„Wiederholt wird es mir gestattet sein, dem kaiserlichen Kabinette hiefür im Namen aller hier vertretenen Regierungen die vollste Anerkennung und den wärmsten Dank darzubringen, und die sichere Erwartung auszudrücken, daß der **erhabene Gedanke der Verschmelzung bisher getrennt gewesener Interessen, und einer Zolleinigung, wie sie die Wohlfahrt des gemeinsamen Vaterlandes erheischt und erkennt, zur Wirklichkeit werde.**

„Die Zusicherungen, welche wir in dieser Beziehung so eben vernommen haben können unsere Hoffnungen nur bestärken und die Fortsetzung der gemeinschaftlichen Bestrebungen über den Kreis der hiehmil abgeschlossenen Zusammenkunft hinaus tragen.

„Schmerzlich muß es dabei jeden Anwesenden berühren, daß es dem hohen, erleuchteten Staatsmann, der die Versammlung eröffnete, nicht mehr geöhnt war, sie zum Schlusse geführt zu sehen.

„Werden auch die Gefühle der Trauer um solchen Verlust tief und lange empfunden, so darf mit Zuversicht eine Milderung in dem Ausspruche gefunden werden, daß die hohe kaiserl. Regierung den Grundsätzen auch fortin treu bleibe, die ihr seither zur Richtschnur dienten, und daß sie an dem festhalten, was zu erstreben Fürst Schwarzenberg so kräftig bemüht gewesen und dem er so reiche Erfolge zu sichern wußte.“

Der Großherzog Leopold von Baden ist am 24. d. M. um 6 ein halb Uhr Abends in einem Alter von 62 Jahren gestorben. — Die Dörfer Deschelsbrunn, D.-A. Waiblingen und Schnürpflingen, D.-A. Laupheim, wurden am 24. und 25. April größtentheils in Asche gelegt.